



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Politik fürs Auto

Die Dynamik der Klimaerwärmung zeigt die Unfähigkeit und Hilflosigkeit der politischen Akteure. Während immer größere Teile der Bevölkerung schutzlos der Gier der Energiekonzerne überlassen werden, beschäftigt sich die Regierung damit, wie sie das Privatauto, einen der großen Umweltzerstörer, möglichst sanft in die Zukunft retten kann, indem es mit „Elektrotreibstoffen“, E-Fuels, kostengünstig gefüttert werden soll.

Diese strombasierten oder synthetischen (Verbrennungs-)Kraftstoffe sind in der Natur nicht vorhanden und müssen hergestellt werden. Für eine klimafreundliche Lösung müssen sämtliche Energie und das für die Verarbeitung benötigte CO₂ aus erneuerbaren Quellen stammen.

Die Herstellung dieser Kraftstoffe ist mit hohen Umwandlungsverlusten und hohem Energiebedarf verbunden. Mit dem gleichen, aus Windenergie erzeugten Strom können sechs elektrisch betriebene Fahrzeuge, aber nur ein Pkw mit E-Fuel betrieben werden.

Zusätzlich werden große Mengen an CO₂ für die Herstellung benötigt (rund drei Kilo CO₂ je Kilo Kraftstoff).

Einen Klimavorteil bieten synthetische Kraftstoffe nur dann, wenn das für die Herstellung nötige CO₂ aus erneuerbaren biogenen Quellen oder aus der Luft absorbiert wurde.

Das französische Institut IPFEN kam bei Abgasmessungen zum Ergebnis: „Ein mit E-Fuels betankter Pkw stößt genauso viele giftige Stickstoffoxide aus wie ein Auto, das mit E10-Kraftstoff fährt. Bei der Verbrennung entstand sogar drei Mal so viel Kohlenmonoxid wie bei normalem Benzin. Der Ausstoß an Ammoniak war doppelt so hoch. Nur die Partikelemissionen sanken.“

T&E, die Dachorganisation nichtstaatlicher Organisationen aus ganz Europa, die sich für Nachhaltigkeit in der Mobilität einsetzt, stellt fest: Im Jahr 2030 gekaufte, mit E-Fuels betriebene Autos bringen während ihrer gesamten Lebensdauer (inklusive Herstellung und Betrieb) im Vergleich zu Benzin- oder Dieselfahrzeugen nur fünf Prozent CO₂-Einsparung. Bei rein batterieelektrisch betriebenen Autos gebe es 78 Prozent weniger Emissionen bei dem für 2030 vorhergesagten Strommix. Ein reines E-Auto wäre zudem 53 Prozent sauberer als ein Verbrenner mit synthetischen Kraftstoffen.